Abend-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M. einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c.] Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

Sechsundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 396. **Halle a. d. Saale, Donnerstag den 25. August** **1892.**

Politische Uebersicht.

Der vielfach, auch von uns an dieser Stelle geäußerte Wunsch, die **Ansprache des Kaisers** an die höhern Offiziere auf dem berliner Paradefelde möchte durch den „Reichs-Anz." in authentischer Form veröffentlicht werden, ist nicht verwirklicht worden. Denn man kann es doch nicht als Ersatz dafür hinnehmen, daß die „Nordd. Allgem. Ztg." ohne ein Wort der eignen Hinzufügung das Telegramm abdruckt, das der „Frkf. Ztg." über den Inhalt der kaiserlichen Rede zugegangen war. Immerhin ist diese Art des Abdruckes bemerkenswerth, und danach würde sich also, um es nochmals kurz zusammenzufassen, der Gedankengang der Rede des Kaisers in folgender Form kurz wiedergeben lassen:

Entweder eine starke Vermehrung der Präsenzstärke des Heeres mit zweijähriger Dienstzeit, oder Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes; auf keinen Fall eine Verminderung der Militärkräften. Eine neue Militärvorlage wird ein erheblich erhöhtes Kriegsbudget beanspruchen, und kommt sie nicht jetzt, so kommt sie später.

Aber — „etwas Gewisses weiß man nicht", und „nur das Eine, so läßt sich der parlamentarische Korrespondent der „Bresl. Ztg." vernehmen, steht fest: es giebt heute keinen Minister, der mit Bestimmtheit sagen könnte, was das Programm der Regierung in Betreff irgend eines politischen Punktes sei. Wir müssen in jedem Augenblicke auf einen Umschwung der offiziellen Absichten gefaßt sein. In manchen Fällen kann dieser Umschwung der liberalen Sache zu gute kommen, wie dies der Fall war, als das Schulgesetz plötzlich fallen gelassen wurde. Aber wir müssen auf Wandlungen im entgegengesetzten Sinne ebenso gefaßt sein", und in dieser Unsicherheit liegt sicherlich der Hauptgrund für die lärmenden Erfolge der Rundreise des Fürsten Bismarck.

„So lange — schreibt der oben Genannte — die Politik der Regierung einen erkennbaren Kurs steuerte, wäre eine Rundreise, wie sie Fürst Bismarck in diesem Sommer unternommen hat, schlechthin unmöglich gewesen. Der frühere Reichskanzler hat den Augenblick, sich der Oeffentlichkeit wieder in Erinnerung zu bringen, mit großer Geschicklichkeit abgepaßt. Eine Regierung, die ganz genau weiß was sie will, hat immer einen großen Vorsprung; es giebt stets Tausende von Leuten, die zufrieden sind mit der Regierung gehen zu können, wenn sie nur wissen, wohin sie ihre Schritte zu setzen haben. Diese Tausende gehen einer Regierung verloren, die nicht weiß was sie will, und schließen sich lieber demjenigen an, der ein festes Programm hat. Diejenigen, welche eine Wiederkehr des Fürsten Bismarck am meisten fürchten, werden die wiederholten Schwankungen im Regierungs-Programm am lebhaftesten bedauern. Es giebt doch nur zwei Möglichkeiten: man entschließt sich zur zweijährigen Dienstzeit oder man thut es nicht. Für welche Möglichkeit er sich entscheiden will, darüber hat jedermann hinreichend Zeit gehabt nachzudenken."

Auf dem Gebiete der deutschen Handelspolitik hat sich mit dem Abschlusse der letzten Handelsverträge ein erfreulicher Umschwung vollzogen. Er ist nicht groß, aber es ist doch immerhin ein Umschwung, der sich noch fühlbarer machen wird, wenn auch die vorbereiteten **handelspolitischen Verhandlungen mit Rußland** zu greifbaren Ergebnissen führen sollten. Warum that das Zarenreich diesen Schritt? Auf diese Frage giebt das „Dresdener Journal" eine interessante Antwort, die um so interessanter ist, als ja das genannte Blatt unter der unmittelbaren Obhut der sächsischen Regierung erscheint. Und wie ist der Sinn der Antwort, die das Dresdener Regierungsblatt auf jene Frage giebt? Einfach, aber erfreulich überraschend läßt er sich dahin zusammenfassen, daß Rußland durch die schädlichen Folgen seines Zollsperr-Systems, seiner schutzzöllnerischen Politik der letzten Jahre auf eine mehr freihändlerische Bahn mit aller Gewalt gedrängt wird. Doch lassen wir das „Dresdener Journal" selbst reden:

Die letzten 10 Jahre der in Rußland betriebenen schutzzöllnerischen Politik — so schreibt dasselbe — haben die russische Industrie und die mit derselben zusammenhängende Erwerbsthätigkeit des russischen Volkes nicht nur nicht gekräftigt und leistungsfähiger gemacht, sondern im Gegentheil entkräftet und ihre frühere Konkurrenzfähigkeit noch vermindert. Die volkswirthschaftliche Absperrung des Zarenreichs hat in Wirklichkeit das gerade Gegentheil dessen, was man durch sie bezwecken wollte, bewirkt. Die Eigenthümer der einzelnen russischen Industrie-Anlagen haben allerdings großen Nutzen aus den Industriezöllen gezogen. Sie alle haben dadurch, daß sie unter dem Schutze der Zölle die Verkaufspreise ihrer Erzeugnisse erheblich erhöhten und angesichts des thatsächlichen Ausschlusses des ausländischen Wettbewerbes die Güte ihrer Produkte noch mehr verminderten, glänzende Geschäfte gemacht; aber die russische Industrie selbst ist dabei zurückgegangen. Und während so die ..... Inhaber der Industriezweige sich bereicherten, machte die russische Landwirthschaft, die bei der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse eine theilweise Entwerthung durch die ausländischen Getreidezölle über sich ergehen lassen mußte, um anderseits den inländischen Industriebetrieben für ihre Erzeugnisse erhöhte Preise zu zahlen, eine höchst gefährliche Krise durch. Die leitenden Kreise in Rußland haben es jetzt eingesehen, daß die volkswirthschaftliche Entkräftung des Reiches und insbesondere die fast hoffnungslose Lage der Landwirthschaft das Werk der Hochschutzzollpolitik sind und daß in den seither eingehaltenen Bahnen Rußland seinem Verfall entgegengeht u. s. w."

Das „Dresd. Journal" spricht hier ja freilich nur von den nachtheiligen Wirkungen, welche die Hochschutzzollpolitik des russischen Reiches für die russische Industrie und die russische Landwirthschaft gehabt hat. Sollten aber wirklich die nachtheiligen Folgen dieses Systems nur in Rußland hervorgetreten sein? Hat nicht auch die deutsche Industrie unter dem Schutze der Zölle zugleich den Preis ihrer Produkte — auf Kosten der Landwirthschaft — erhöht und angesichts des thatsächlichen Ausschlusses des auswärtigen Wettbewerbes gleichzeitig die Güte ihrer Erzeugnisse vermindert und dadurch ihre Konkurrenzfähigkeit im Auslande, wo ihr der Schutzzoll nicht zugute kam, abgeschwächt? Das Wohl der deutschen Landwirthschaft hängt allerdings nicht, wie das der russischen, von dem Absatze ihrer Produkte nach dem Auslande ab; aber der Einfuhrzoll auf Getreide kommt den Produzenten auch zugute, insofern sie mehr produziren als zu ihrem eigenen Bedarf und zur Saat erforderlich ist, und das ist, wie unzählig oft nachgewiesen, nur bei einem geringen Theile der Fall. Für die Verbraucher vertheuert der Zoll das Getreide unter allen Umständen, da die einheimische Erzeugung für den Verbrauch nicht ausreicht. Die Konsumenten leiden also unter der Hochschutzzollpolitik doppelt: einmal infolge der erhöhten Preise der Industrieprodukte und in zweiter Linie infolge der Vertheuerung des täglichen Brotes. Was das „Dresd. Jour." von den schädlichen Folgen der Hochschutzzollpolitik in Rußland sagt, gilt in erweitertem Maßstabe für Deutschland.

Die Vorgänge im **Wahlkreise Herford-Halle** sind viel zu auffallend, als daß wir uns nicht wiederholt mit ihnen beschäftigen möchten. Wir haben der Wahrheit gemäß berichtet, daß Herr Rechtsanwalt Brandt in Herford als Sprecher für den dortigen deutschfreisinnigen Verein in einer Wählerversammlung die Taktik der deutschfreisinnigen Sonderkandidatur Bushühl vertheidigt hat, und wir fanden dies dann in der „Freis. Ztg." bestätigt. Nicht aber fanden wir in dieser letztern eine andere Stelle aus den Ausführungen des Herrn Rechtsanwalt Brandt verzeichnet: dieser nämlich hat gleichzeitig bekannt, daß er gern für den nationalliberalen Kandidaten und namentlich für Herrn Delius stimmen würde, wenn man ihm den Beweis bringe, daß seine auf die Sozialdemokraten gestützte Rechnung betreffs der Stichwahl falsch sei. Dieser Beweis aber ist in diesem Falle wirklich zu erbringen, und zwar aus der Haltung der dortigen sozialdemokratischen Blätter und aus mündlichen Aeußerungen dortiger sozialdemokratischer Redner: die Sozialdemokraten haben in ihren Blättern und auch in einer freisinnigen Versammlung in Herford Herrn Brandt selbst gegenüber bestimmt erklärt, daß kein „Genosse in der Stichwahl für den Freisinn stimmen dürfe. Anderseits hat derselbe Herr Brandt zugegeben, daß auch nach seiner Ansicht Herr von Hammerstein wegen seiner extremen Stellung nicht auf die konservativen Stimmen zählen, dagegen ein Wahlbewerber, der in der Mitte zwischen Konservativen und Freisinn stände, recht wohl auf Stimmen aus dem konservativen Lager rechnen dürfe. Kurz und gut: die Sonderkandidatur Bushühl ist ein taktischer Fehler, der auch dadurch nicht zu entschuldigen ist, daß einzelne „subalterne" Agitatoren der nationalliberalen Partei ihr Mögliches gethan haben, um ihre Parteigenossen gegen die Deutschfreisinnigen aufzuwiegeln.

Die in Preußen in Angriff genommene Reform der **Staats- und Kommunalsteuern** erregt in unsern Nachbarländern lebhaftes Interesse. Man sieht, daß ähnliche Fragen überall auf der Tagesordnung stehen. Vor allem ist dies in Frankreich der Fall, wo schon seit langer Zeit die sogenannte Decentralisation der Bodensteuern von hervorragenden Männern der Wissenschaft, den politischen Gegnern der übermäßigen Centralisation und von den Vertretern der ländlichen Interessen gefordert wird. Die Decentralisation der Grundsteuern, von der großen Ackerbaugesellschaft Frankreichs, Le Syndicat Economique Agricole, vertreten, ist eben die bei uns in Aussicht genommene Ueberlassung der Realsteuern an die Gemeinden oder ihre Umwandelung in Kommunalsteuern. Die Organe des Syndicat Economique Agricole beklagen sich, daß Preußen mit dieser Reform Frankreich überhole, und das Journal „La Démocratie Rurale" äußert sich sehr bitter darüber, daß der französische Landmann, Bürger der Republik, Ursache haben werde mit Neid auf das Schicksal der preußischen Landbebauer zu blicken, und frägt, wie lange der französische Ackerbau sich dies noch gefallen lassen werde?

Deutsches Reich.

Dem General z. D. von Grolman, der bisher das 11. Armeecorps kommandirte, ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Ueber die Vorarbeiten für eine anderweite gesetzliche Regelung der Handwerkerverhältnisse heißt es, die Regierung sei lebhaft bemüht, berechtigten Wünschen aus Handwerkerkreisen in weitester Weise entgegenzukommen. Freilich würden die übertriebenen Forderungen der Zünftler, soweit sich bis jetzt übersehen lasse, unerfüllt bleiben. Es solle indessen eine Ausbildung der jetzigen Handwerker-Organisation zu einer Art von Gewerbekammern wahrscheinlich zur Ausführung kommen. Nach dem jetzigen Stande der Dinge sei es wahrscheinlich, daß der nächste Reichstag bereits an diese Fragen heranzutreten haben werde. . . . Daraus kann man sich freilich kein Bild machen, was man denn nun eigentlich thun will.

Einer münchener Meldung des „Fränk. Kur." zufolge ist die Verlegung der Münchener „Allgemeinen Ztg." nach Berlin beschlossene Sache. Die Leitung des Blattes soll nach dieser Quelle der frühere Chefredacteur und derzeitige berliner politische Vertreter Hugo Jacobi übernehmen, der seit Mitte April als Chefredacteur fungirende frühere Universitätsprofessor Dr. Alfred Dove vollständig ausscheiden. Fürst Bismarck werde der politische Inspirator des Blattes sein.

Halle und Umgegend.

Halle, 25. Aug.

— Der Ausschuß zur Vorbereitung der Sedanfeier der vereinigten kommunalen Vereine brachte gestern seine vorbereitende Thätigkeit durch endgültige Aufstellung des Festplanes zum Abschluß. Die Feier findet wiederum in dem hierzu besonders geeigneten „Freyberg'schen Garten" statt. Wie in frühern Jahren wird dem Charakter des Festes entsprechend der zweckmäßigen Unterhaltung der Kinder Aufmerksamkeit gewidmet werden. Für die Kleinen sind unter Aufsicht geeigneter Spielleiter und Spielleiterinnen die beliebtesten Spiele vorgesehen, ferner verschiedene humoristische und ernste Aufführungen, Belustigungen aller Art, lebende Bilder 2c. Das Treiben der Jugend wird sich vorwiegend im hintern Garten abspielen, während für die erwachsenen Theilnehmer im vordern Garten Konzertmusik stattfindet. Die Herren Oberlehrer Schlenker und Stadtverordneter Rausch werden Ansprachen halten. Nach Eintritt der Dunkelheit wird ein Feuerwerk abgebrannt. Für die Erwachsenen schließt sich später im Saale ein Tanzchen an. Mitglieder und Freunde der kommunalen Vereine werden zu der Feier eingeladen. Das Eintrittsgeld beträgt für Erwachsene 20 Pfg., Kinder in Begleitung Erwachsener haben freien Zutritt. Jedes Kind erhält ein Andenken in Form einer Spielprämie oder eines Geschenkes verabfolgt. Zu diesem Zwecke sind etwa 1000 geeignete Gegenstände angekauft.

— Der 26. Aug. d. J. ist für die hiesige Moritzkirche ein Gedenktag. Am 26. August 1542, also vor 350 Jahren, wurde die Moritzkirche durch Professor Dr. Justus Jonas, bekannt als wittenberger Theologe und Freund Luthers sowie als Genosse desselben beim Reformationswerke, zum evangelischen Gottesdienste feierlich eingeweiht und der Magister Matthias Wankel als erster evangelischer Prediger an ihr eingeführt. Dr. Justus Jonas war seit dem 15. April 1541 erster evangelischer Prediger an der hiesigen Marktkirche. Die Moritzkirche ist im Jahre 1156 unter Erzbischof Wichmann im Bau begonnen worden; am 2. Nov. 1856 wurde ihr 700jähriges Jubelfest gefeiert. Die Kanzel der Kirche ist 300 Jahre alt; sie ist 1592 von dem Bildhauer Johann Bogenkranz aus weißem Sandstein hergestellt. Mit ihrem reichen Figurenschmuck bildet sie eine der vielfachen künstlerischen Zierden des Gotteshauses, das nach einem alten Spruche von allen hiesigen Kirchen die schönste Bauart aufzuweisen haben soll. Fraglicher Spruch lautet: Sankt Marien das schönste Gelaute, Sankt Ulrich das schönste Geschmeide, Sankt Moritz das schönste Gebäude.

— Der General-Inspecteur der IV. Armeeinspektion, Prinz Leopold von Bayern, trifft schon heute in Begleitung des Kommandirenden Generals des IV. Armeecorps, General der Kavallerie v. Häntsch, und zwar mit dem 6 Uhr 56 Min. fahrplanmäßig von Magdeburg kommenden Zuge hier ein, reist aber 7 Uhr 3 Min. nach Eilenburg weiter.

— Wie wir schon mittheilten, hat unsere Sanitäts- bezw. die Polizeibehörde alle Maßnahmen getroffen, um den etwa möglichen Eintritt des unheimlichen Gastes, der Cholera, zu verhindern. Das Hauptaugenmerk ist naturgemäß darauf gerichtet, eine Einschleppung auf der Eisenbahn zu verhüten. Auf beiden Seiten des Bahnhofes steht deshalb auch bereits seit einiger Zeit je ein Wagen mit allen Vorkehrungen bereit zur Aufnahme von unter choleraverdächtigen Erscheinungen Erkrankten. Sobald das Zugpersonal irgend welche verdächtige Erkrankung eines Reisenden wahrnehmen sollte, würde derselbe sowohl von der Weiterreise ausgeschlossen wie auch an dem Eintritt in die Stadt gehindert und zum Besteigen des bereit gehaltenen Wagens genöthigt werden. In dem Wagen würden solche erkrankte Reisende nach dem Steinthorlahnhofe übergeführt und von dort auf kürzestem Wege in das vollständig bereit gehaltene Cholerakrankenzelt der Universitätsklinik gebracht werden. Diese etwas umständlichen Maßnahmen sind deshalb getroffen, um etwaige Cholerakranke möglichst ohne Berührung der Stadt in die isolirte Cholerabaracke zu bringen. Bei dem Transport werden selbstverständlich trotzdem die denkbar größten Vorsichtsmaßregeln angewendet. Auch für den Fall einer wirklichen Einschleppung in die Stadt sind alle Vorbereitungen getroffen, die nach menschlichem Ermessen geeignet erscheinen, eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhüten. Zur wirksamen Bekämpfung der Cholera ist eine thätige Unterstützung der Behörden durch das Privatpublikum nicht zu entbehren. Deshalb ist es dankbar zu begrüßen, wenn die Behörde oder die Oeffentlichkeit auf bestehende Mißstände hingewiesen wird.

— Wir werden mehrfach darauf aufmerksam gemacht, daß gegenwärtig der Wasserbehälter des Springbrunnens auf dem Alten Markte einen Pfuhl fauligen Wassers darstellt, in dem seit längerer Zeit mehrere in Verwesung übergegangene Thiercadaver, die schwerlich noch nach ihrer Gattung zu bestimmen sind, liegen. Es ist überflüssig, auf die Gefahren, die hieraus bei der gegenwärtigen Hitze entstehen können, besonders hinzuweisen. Ein unter heutigen Verhältnissen zum Mißstand gewordener Zustand ist es auch, wenn einige Schritte von dem Wärterhäuschen der pfannerschaftlichen Kohlenbahn unterhalb der Elisabethbrücke, also in unmittelbarer Nähe einer belebten Landstraße und der Stadt der Inhalt von Aborten in großen Mengen aufgespeichert wird und einige Meter davon wieder etwa hundert Fuhren Stalldünger lagern. Der hiervon ausgehende Geruch ist bei der vorherrschend westlichen Windrichtung oft an der Schifferbrücke wahrnehmbar. Erscheinen solche Sachen schon für gewöhnliche Zeiten bedenklich, bei drohenden Epidemien werden dergleichen Mißstände gemeingefährlich.

— Der Thüringisch-Sächsische Verein für Erdkunde hält Sonntag den 18. Sept. unter Betheiligung der Damen eine Wanderversammlung in Wörlitz. Der Plan ist folgender: Früh 9 Uhr ab Vereinigung im Coswiger Fahrhaus an der Elbe. Gemeinsamer Gang von dort nach Wörlitz und Besichtigung des Parkes. Um 1 Uhr Mittagsmahl (zu 1,50 M.) im Gasthof „Zum Grünen Baum" in Wörlitz. Danach Sitzung dort. Infolge der Bereitwilligkeit, mit der sich der Verein für Landeskunde von Anhalt geneigt erweisen hat der Versammlung sich anzuschließen und sogar den Hauptheil der wissenschaftlichen Sitzung durch Mittheilungen aus seinem Kreise zu füllen, ist diesmal die Reihe der angemeldeten Vorträge eine besonders stattliche geworden. Es werden sprechen: Prof. Dr. Seelmann-Dessau über alte slawische Ortsnamen der Wörlitzer Gegend; Lehrer Dr. Fricke-Dessau über die Geschichte des Wörlitzer Gartens; Mittelschullehrer Partheil-Dessau über Pflanzengenossenschaften im Florenbezirk des Flämings; Oberlehrer Dr. Weyhe-Dessau über die Regenverhältnisse von Dessau (1883—92); Oberlehrer Ströse-Dessau über die Süßwasserablagerungen des Kiekenschen Diluviums; Ober-Realschullehrer Engelbrecht-Magdeburg über Bodengestalt des Alvensleber Hügellandes; Gymnasiallehrer Dr. Straßburger-Aschersleben über Sitten und Aberglauben in Aschersleben; Dr. Beckenstedt-Halle über Volksfeste im Saalkreise; Prof. Dr. Kirchhoff-Halle über

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920825034/fragment/page=0001

Aenderungen in der Höhenlage des thüringischen Bodens während der jüngsten Vergangenheit. Die Durchschnittsdauer der einzelnen Mittheilungen ist auf 7 bis 10 Minuten beschränkt.

— Dem Vortrage von Dr. **Mollberg**-Weimar: „Ist es wahr, daß wir in unsern Schulen zu viel lehren und zu wenig erziehen?", der den Mittelpunkt der am 10. Sept. hier tagenden Hauptversammlung des Zweigvereins für höheres Mädchenschulwesen in der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen bilden wird, sind folgende Leitsätze zu Grunde gelegt:

1. Da die Schule als Erziehungsanstalt sich die Heranbildung sittlich-religiöser Persönlichkeiten zur Hauptaufgabe gestellt hat, alles Wollen des Menschen aber in seinem Vorstellungskreise wurzelt, so kann eine planmäßige Erziehung ohne Schulung der Einsicht, d. h. ohne Unterricht nicht gedacht werden. Je reichere und frischere Quellen dieser öffnet, desto günstigere Bedingungen sind der Erziehung gegeben. Von einem Zuviel des Lehrens und Lernens kann also nur da geredet werden, wo der Unterricht durch seine Methode nicht einigende Verbindungsfäden zieht zwischen sich und der Schule des Wollens.

2. Zu dem Unterricht, als der planmäßigen Erweiterung von Erfahrung und Umgang, gesellt sich somit von Anfang an eine Bundesgenossin, die sich die Heranbildung des Charakters zur Aufgabe stellt; das ist die Erziehung im engern Sinne oder Zucht (Führung).

3. Die Zucht oder Führung findet aber bei ihrer Einwirkung auf das sittliche und religiöse Leben des Zöglings Hindernisse; diese Störungen, die nur Aeußerungen des jugendlichen Ungestüms sind, müssen beseitigt werden, damit das Erziehungsgeschäft unbehelligt von statten gehen kann. Dazu bietet sich die Regierung oder pädagogische Polizei helfend und dienend an.

4. Von Wichtigkeit ist es, sich über Wesen und Wirksamkeit der Regierung oder pädagogischen Polizei, sowie der Zucht oder Führung klar zu werden, damit in den einzelnen Fällen der Praxis die erziehende Behandlung des Zöglings sich nicht in ungewissen oder falschen Bahnen bewege; nicht minder groß ist die Nothwendigkeit, die Grenze zu bestimmen, wo die pädagogische Polizei übergeht in Führung, weil Mißgriffe bei der Auswahl erziehlicher Maßregeln in dieser Uebergangszeit gefährliche Folgen nachziehen.

5. Nachdem nunmehr das Wesen der Regierung und Zucht untersucht ist, sind deren Hilfsmittel aufzustellen und unter Berücksichtigung ihrer Anwendung in der Mädchenschule auf ihre Wirksamkeit zu prüfen.

6. Es ergiebt sich, daß diese Hilfsmittel wurzeln:
a) im Unterricht;
b) im Verkehr der Schülerinnen mit Mitschülerinnen;
c) im Umgang mit der Person des lehrenden Erziehers;
d) in pädagogisch angelegten Veranstaltungen im Schulleben.

— Die Schulen haben wegen der Hitze auch heute um 11 Uhr den Unterricht geschlossen und am Nachmittag fällt der Unterricht aus.

— Gestern sind durch die Kreisverbände der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege Pässe und Abzeichen zugetheilt worden. Die Pässe enthalten außer dem Signalement des Inhabers die nähern Vorschriften über die Organisation der Genossenschaft.

— Im „Prinz Karl" giebt morgen, Freitag, die Kapelle des Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27 (Prinz Louis Ferdinand) unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Hellmann ein großes Konzert als Richard Wagner-Abend. — Zu Ehren des gegenwärtig hier und in der Umgegend garnisonirenden Regiments veranstaltet der hiesige Verein ehemal. 27er am Sonnabend im „Prinz Karl" einen Festkommers, zu dem auch die außerhalb des Vereins stehenden ehemaligen 27er willkommen sind.

— Die hier bestehende Anhaltiner Vereinigung hatte an den Erbprinzen von Anhalt aus Anlaß seines Geburtstages ein Glückwunschschreiben gerichtet. Die Vereinigung ist darauf durch ein huldvolles Danktelegramm des Prinzen aus Berchtesgaden erfreut worden.

— Die ehemal. Primaner des Stadtgymnasiums halten auch in diesem Sommer hier eine Ferienkneipe. Dieselbe ist auf den Abend des 26. d. (Lichtenhainer Krug) bestimmt.

— In Ergänzung unserer Mittheilung über die Rettung des von seinen Kameraden in die sog. wilde Saale gestoßenen Knaben Becher können wir noch berichten, daß von der Kriminalpolizei der noch nicht 13 Jahre alte Schulknabe Peter als derjenige ermittelt worden ist, der den Knaben Becher in den Fluß gestoßen hat. P. bestreitet dies allerdings und behauptet nur deshalb die Flucht ergriffen zu haben, weil andere Knaben ihm bange gemacht hätten. Obwohl ganz unschuldig, sei er lediglich aus Furcht davongelaufen und habe sich seit dem 20. d. im Freien umhergetrieben, ohne während dieser Zeit irgend welche Nahrung zu sich genommen zu haben.

— Auf dem Güterbahnhofe kam gestern ein Hilfsrangirmeister aus Diemitz zu Schaden. Während eines Lastentransportes fiel eine Seitenthür eines Güterwagens, die sich bei der Bewegung des Zuges gelöst hatte, auf den Bahnkörper herab und traf den auf dem Trittbrette des nächsten Wagens stehenden Beamten, sodaß derselbe u. a. einen Rippenbruch erlitt und der königl. Klinik zugeführt werden mußte. — Die 14jährige Tochter eines in der Schmiedstraße wohnhaften Zimmermanns stürzte gestern von einem dort aufgestellten Karussel herab und verletzte sich so empfindlich an einer Schulter, daß klinische Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

— Auf dem heutigen Wochenmarkte wurde eine Felddiebin angehalten und derselben eine Partie von etwa 2 Ctnr. Kartoffeln abgenommen. Die Frau giebt an, die Kartoffeln auf einem Ackerplane in Bennstedter Flur gestohlen zu haben. Dieselben werden bei der Kriminalpolizei für den rechtmäßigen Eigenthümer bereitgehalten.

Tagesordnung
für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 29. Aug., 6 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Genehmigung des Projektes und Kostenanschlages für den Bau einer Talgschmelze auf dem Schlachthofe.
2. Genehmigung eines Vertrages mit der Fleischer-Innung über den Betrieb der Talgschmelze.
3. Genehmigung des Kostenanschlages für Erbauung der Desinfektionsanstalt.
4. Genehmigung der Fluchtlinien für die Volksschule in den Weingärten.
5. Fluchtlinien-Aenderung für das Zander'sche Grundstück Graseweg 5/6.
6. Genehmigung der Abgabe von Wasser an Einwohner von Giebichenstein.
7. Genehmigung des Hospitalumbaues.
8. Beschlußfassung über die Vorlage betr. Regulirung der Magdeburgerstraße bei Verlegung der Stadtbahn-Doppelgeleise.
9. Erhöhung des Zuschusses an die Universität für die poliklinische Krankenpflege.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Gneist.

Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.

Nach § 12 des J.- u. A.-Ges. sind die Versicherungs-Anstalten befugt, für einen erkrankten, der reichsgesetzlichen Krankenfürsorge nicht unterliegenden Versicherten das Heilverfahren in dem im § 6 Absatz 1 Ziffer 1 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Umfange (nämlich für ärztliche Behandlung, Arznei, sowie Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel) zu übernehmen, sofern als Folge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit zu besorgen ist, welche einen Anspruch auf reichsgesetzliche Invalidenrente begründet. Dasselbe gilt für Versicherte, die einer Krankenkasse angehört haben, aber an dieselbe keinen weitern Anspruch zu erheben berechtigt sind, weil ihnen bereits die volle statutarisch festgesetzte Unterstützung zutheil geworden ist. Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt nunmehr die Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg in besonders geeigneten Fällen bei Versicherten, die durch ein entsprechendes Heilverfahren vor der in absehbarer Zeit zu befürchtenden völligen Erwerbsunfähigkeit etwa bewahrt werden könnten, die vorgedachten Bestimmungen in Anwendung zu bringen. Es liegt sonach im Interesse eines jeden solchen erkrankten, im Stadtbezirk Halle wohnenden Versicherten, sich in einem solchen Falle sofort an den hiesigen Magistrat, Rathhaus Zimmer Nr. 20, zu wenden, woselbst jedem die erforderliche Auskunft darüber ertheilt und jeder darauf bezügliche Antrag aufgenommen wird.

Zur Hitze.

Für die unter obigem Titel im gestrigen Morgenblatte gebrachte Notiz war eine von mir veranlaßte ergänzende Mittheilung des Herrn Chemikers Doerstling in Gröbers leider zu spät in meinen Besitz gekommen, so daß ich sie heute besonders nachhole. Es handelt sich hauptsächlich um das Eindringen der Wärme in die Tiefe des Erdbodens. Herr D. hat in 5, 15 und 50 cm Tiefe beobachtet, während sich meine Messungen der Bodentemperatur auf 150 cm Tiefe beziehen. In dieser Tiefe verschwinden die Unterschiede zwischen Tag und Nacht nahezu ganz, während die jahreszeitlichen Schwankungen erst in 6–8 m Tiefe aufhören. Von großer Wichtigkeit sind diese Beobachtungen deshalb, weil die Luft als äußerst wärmedurchlässiges Medium von den direkten Sonnenstrahlen nur sehr wenig erwärmt wird, vielmehr ihre Temperatur vom Erdboden aus erhält, indem hier die Sonnenstrahlen nach ihrem Eindringen gewissermaßen chemisch umgesetzt werden und nun erst ihre große erwärmende Wirkung ausüben. Es waren also die betreffenden Lufttemperaturen:

	Gröbers				Halle	
	8 U. früh	2 U. mittags	Maximum	Minimum	Maximum	Minimum
17.	24.0	35.2	36.4	19.0	36.2	18.00
18.	18.0	32.9	33.5	17.0	31.2	18.09
19.	21.6	37.9	38.0	18.2	35.3	17.08

Die zugehörigen Bodentemperaturen betrugen:

	Gröbers					Halle
	5 cm		15 cm		50 cm	150 cm
	8 U. früh	2 U. mittags	8 U. früh	2 U. mittags	8 U.	(Mittel)
17.	20.4	31.0	21.2	27.0	22.0	12.05
18.	20.5	31.0	22.3	26.8	23.0	12.09
19.	20.5	32.0	22.6	26.9	23.0	12.06

Dr. R. Kleemann.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 25. Aug. [Orig.-Mitth.] Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat zu Mitgliedern ernannt in der Fachsektion für Zoologie und Anatomie Professor Dr. C. K. Hoffmann in Leyden, in der Fachsektion für Physik und Meteorologie Dr. Julius Elster, Oberlehrer am Herzogl. Gymnasium in Wolfenbüttel.

Göttingen, 24. Aug. Auch die Universität Dorpat hat den Geh. Rath Prof. v. Ihering hier anläßlich seines Jubiläums zum Ehrendoktor ernannt.

Wien, 24. Aug. Der außerordentliche Prof. v. Rokitansky hier ist zum ordentlichen Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie in Graz ernannt. — Der Professor Miodonski in Freiburg in der Schweiz ist zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie in Krakau, der Privatdozent Dr. Sternbach zum außerordentlichen Professor desselben Faches an derselben Universität ernannt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— In den nächsten Tagen erscheint ein neuer Band der „Gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke", der zur Charakteristik des großen Mannes nicht nur neue Beiträge bringen, sondern ihn von Seiten, die bisher unbeachtet waren, zeigen wird: so in Briefen, durch welche er die Erziehung seiner Neffen leitete, und in solchen, die er aus verschiedenartigsten Veranlassungen, zur Erörterung von Tagesfragen und zu Gunsten des Gemeinwohls schrieb. Zu demselben Ziele leitet der zweite Abschnitt des Bandes, die Erinnerungen, welche die Familienmitglieder, seine Jugendfreunde und Berufsgenossen zu seiner Charakteristik beisteuern: von der Kadettenzeit in Kopenhagen beginnend, schildern diese Mittheilungen Moltke's Erscheinung und Eigenart bis in die Jahre, da er den Generalstab leitete und in den Kriegen Kaiser Wilhelm's I. die großen Entscheidungsschlachten herbeiführte.

— Die von der Reichsregierung veranlaßte Untersuchung des römischen Grenzwalls (Limes) hat, wie in den andern betheiligten Staaten, nun auch in Baden begonnen. Wie die „Karlsr. Ztg." berichtet, wurde bereits in der Gegend von Walldürn, welche Hrn. Kreisrichter a. D. Conrady in Miltenberg als Strecken-Kommissar zugetheilt ist, ein kleines römisches befestigtes Lager bloßgelegt und untersucht. Nunmehr geht auch der für den badischen Antheil bestimmte Strecken-Kommissar Herr Dr. Schumacher, Direktorial-Assistent an den großherzogl. Sammlungen, ans Werk. Es liegt ihm als Arbeit für das laufende Jahr ob, die Kastelle von Osterburken am eigentlichen Limes und von Neckarburken an der weiter westlich parallell verlaufenden Linie von Befestigungen, der über Schlossau ins Hessische ziehenden sogenannten Mümlinglinie, sammt ihrer Umgebung zu studiren. In Osterburken handelt es sich mehr um Ergänzungen der schon früher, u. a. vom Mannheimer Alterthumsverein vorgenommenen Untersuchungen, in Neckarburken ist erst noch genauer die Stelle aufzufinden, auf der das Kastell gestanden hat.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 23. Aug. Wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten hatten sich heute der Redacteur des „Sozialist" Teistler und der Drucker des Blattes Wilhelm Werner vor dem Landgericht I zu verantworten. Inkriminirt waren mehrere Theile der Mainummer des „Sozialist". Auf Antrag des Staatsanwalts wurde Teistler zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, Werner dagegen freigesprochen.

Weimar, 24. Aug. [Orig.-Mitth.] Gegen den Redacteur der in Apolda erscheinenden „Freien Presse" Friedrich Louis August Bandert und deren Drucker Ferdinand Berger zu Apolda war Anklage erhoben wegen verschiedener in genanntem Blatte enthaltener angeblicher Beamtenbeleidigungen. a) In verschiedenen Nummern war u. a. behauptet worden, der Orts-Geistliche von Oberroßla habe sich rechtswidrig Weiden angeeignet; b) derselbe Geistliche habe sich bei unerlaubtem Treiben befunden und sei auf verbotenen Wegen gewandelt; c) der Amtsrichter Clas habe in der Hornbogen'schen Strafsache nicht ohne Ansehen der Person geurtheilt; d) der Gendarmerie-Wachtmeister Rötsch sei durch Nebeneinanderstellung mit Thieren in Bezug auf Ausübung seines Berufes beleidigt worden. Herr Staatsanwalt Siefert giebt die Strafzumessung dem Gerichtshofe anheim, Hr. Rechtsanwalt Dr. Harmening beantragt wegen der beiden ersten Punkte nur eine Geldstrafe für Bandert, wegen der beiden letzten Punkte Freisprechung, da man nach dem Gedankengange nicht unbedingt Beleidigung annehmen könne. Hinsichtlich des Berger wird jedenfalls Freisprechung beantragt, da ihm, der das Blatt nur mechanisch gedruckt, keine Mitthäterschaft nachzuweisen sei. Es wird gegen Bandert eine Gesammtstrafe von 1 Monat Gefängniß ausgesprochen und Publikations-Befugniß an die Beleidigten in der Zeitung „Deutschland" und dem „Apoldaer Tageblatt". Berger wird freigesprochen.

Kolmar, 23. Aug. Ganz fin de siècle war die Verhandlung, welche dieser Tage gegen 22 Mitglieder der Schwarzen Bande aus Gebweiler vor der hiesigen Strafkammer stattfand. Die Schwarze Bande war, wie die „Köln. Volksztg." mittheilt, von einem gewissen, inzwischen nach Afrika übersiedelten Eugen Florentz 1891 gestiftet worden, um bei Prügeleien der Mitglieder mit andern die erstern in corpore zu unterstützen, bezw. wenn es dafür zu spät war von Vereins wegen Rache zu nehmen. Die Verbrüderung zählte gegen 40 Aktive — Fabrikarbeiter im Alter von 17–20 Jahren — daneben gab es aber auch eine Reihe Inaktiver und Alter Herren. Zur wirksamen Durchführung der Satzungen wurde regelmäßig ein Senior gewählt (der letzte amtirende ist der dritte seit der Stiftung) und die Mitglieder waren stets mit Knütteln, Drahtpeitschen ꝛc. bewaffnet, um sofort satzungsgemäß einschreiten zu können. Eine Vereinskasse war nicht vorhanden, aber für die verhältnißmäßig wenig kostspieligen Zwecke der Korporation ja auch nicht unbedingt erforderlich. Die Satzungen erwiesen sich indeß mit der Zeit als zu eng begrenzt, denn sie lieferten allmälig nicht mehr Stoff genug für den Hauptzweck der Vereinigung: die Keilereien, weil jeder ängstlich den Brüdern, welche sich rasch zum Schrecken von Gebweiler aufgeschwungen hatten, auswich. Es fand darum eine zeitgemäße Erweiterung der Satzungen statt, indem die Bande fortan zu jedem Straßen-Unfug ihre Vertreter abordnete, ferner jeden Abend singend und johlend die Straßen durchzog, den Vorübergehenden unanständige Redensarten an den Kopf warf, jeden anrempelte und vom Trottoir herunterstieß und so fortwährend die erwünschte Gelegenheit zu den satzungsmäßigen Knüttel-Mensuren sich verschaffte. Endlich, am Abend des 19. Juli d. J. wagte die Polizei, als mehrere schwere Mißhandlungen vorgekommen waren, nach längerem Zaudern einen Angriff, wobei sie mit Steinen und Latten empfangen wurde, dann aber, als sie mit blanker Waffe vorging, die Bande zerstreute. Vor der Strafkammer erklärte eine Anzahl der Mitglieder, sich bei der Musterung zum Zweck des „gemeinsamen Vergnügens" zusammengethan zu haben, mehrere bestritten die Zugehörigkeit zur Schwarzen Bande; alle aber suchten die Schuld nach Kräften auf die entflohenen Mitglieder zu werfen. Das Gericht verurtheilte die Einzelnen wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung, Mißhandlung, Unfug, Widerstand usw. mit Strafen von sechs Wochen Haft aufsteigend bis zu anderthalb Jahren Gefängniß.

Provinzial-Nachrichten.

— Aus Heldrungen, 24. Aug., schreibt man uns: In außerordentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung haben die städtischen Behörden gestern beschlossen, für die städt. Lehrer folgende Gehaltsordnung einzuführen: Anfangsgehalt 750 M. nebst Feuerung und Wohnung; nach 5 Jahren 900 M., nach abermals 5 Jahren 1050 M., nach folgenden 5 Jahren je 50 M., sodaß nach dreißigjähriger Dienstzeit in Heldrungen das Höchstgehalt 1250 M. beträgt. Die hiesigen Lehrer sind in hohem Maße über die neuen Sätze enttäuscht. Ein Theil derselben dürfte den hiesigen Schuldienst verlassen.

— Die Polizeiverwaltung zu Stendal fordert infolge des Ausbruches der Cholera in Hamburg die stendaler Einwohnerschaft in Rücksicht auf die dortigen schlechten Wasserverhältnisse auf, nur abgekochtes Wasser zu genießen und vor allen Dingen das Wasser der Uchte und der Stadtgräben weder zum Trinken, noch zum Waschen, noch zu sonst irgend welchem wirthschaftlichen Zwecke zu gebrauchen. Verhaltungsmaßregeln während der Cholerazeit werden jedem Familienvater zugestellt. Choleraverdächtige Erkrankungen sind sofort der Polizei-Verwaltung anzuzeigen. Ferner wird bestimmt, daß aus Hamburg und Altona eintreffende Personen bei der Polizei-Verwaltung binnen 5 Stunden anzumelden sind. Das Reisegepäck dieser Personen ist sofort nach der öffentlichen Dampf-Desinfektionsanstalt zu schicken und dort zu desinfiziren. Das Gleiche hat mit sonstigen aus Hamburg und Altona eintreffenden Gegenständen zu geschehen, sofern sich dieselben zur Behandlung in der Desinfektionsanstalt eignen.

— Am Sonnabend wurde der Bote der Zuckerfabrik Wegeleben bei Halberstadt ausgesandt, für mehrere tausend Mark kleines Geld zum Auslohnen zu beschaffen. Auf dem Wege zur Stadt wurde der Mann am hellen Tage überfallen und beraubt. Glücklicherweise gelang es schon am Nachmittag, den Räuber mit seiner Beute auf Bahnhof Jerxheim festzunehmen.

— Die Wahl des derzeitigen Beigeordneten (Zweiten Bürgermeisters) der Stadt Rathenow Otto Ziegler zum Zweiten Bürgermeister der Stadt Burg bei Magdeburg ist bestätigt worden.

— In dem Orte Biesen im Kreise Delitzsch feierte der Ortsschulze Rühl das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit als Ortsvorsteher. Von vielen Seiten wurden dem Jubilar herzliche Glückwünsche zu theil. Major v. Busse-Zschortau gab ihm zu Ehren ein Festmahl, zu dem 50 Gäste geladen waren. In seinem Trinkspruche auf den Jubilar wies Hr. v. Busse u. a. darauf hin, daß schon die Vorfahren Rühls fast ein Jahrhundert das Amt eines Ortsschulzen verwaltet hätten. Auch Landrath v. Rauchhaupt sprach persönlich seine Glückwünsche aus.

— [Personal-Veränderungen in der Armee.] Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. Die Pr.-Lts.: Dippe I., Lepper von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Aschersleben, Kreitz von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Bitterfeld, zu Hauptleuten; die Sek.-Lts.: v. Nathusius I von der Ref. des Ulanen-Reg. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16, Bierling von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Torgau, zu Pr.-Lts.; die Vicefeldwebel: Hofmann vom Landw.-Bezirk Torgau, zum Sek.-Lt. der Ref. des 3. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 66, Hafermalz vom Landw.-Bez. Sondershausen, zum Sek.-Lt. der Ref. des 2. Hannov. Inf.-Reg. Nr. 77; die Vicewachtmeister: Schreyer, Northe vom Landw.-Bezirk Halberstadt, zu Sek.-Lts. der Ref. des Magdeburg. Feld-Art.-Reg. Nr. 4, Kaul vom Landw.-Bez. Torgau, zum Sek.-Lt. der Ref. des Thüring. Feld-Art.-Reg. Nr. 19, Niemann vom Landw.-Bez. Sondershausen, zum Sek.-Lt. der Ref. des Magdeburg. Feld-Art.-Reg. Nr. 4; die Sek.-Lts.: Frhr. v. Türcke von der Ref. des 5. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), Rolfs von der Ref. des 6. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 95, Oppel, Hartung von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Gotha, Essen, Lux von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Meiningen, Pfeiffer von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Weimar, zu Pr.-Lts. befördert. Abschiedsbewilligungen. Im Beurlaubtenstande. Frhr. v. Manteuffel, Rittmeister von der Ref. des Thüring. Hus.-Reg. Nr. 12, mit seiner bisherigen Uniform, Rittweger, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Meiningen, v. Arnswald, Pr.-Lt. von der Ref. des 5. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), der Abschied bewilligt.

— [Vakanzenliste für Militär-Anwärter.] Bezirk des vierten Armeecorps. Sogleich, Bezirk des Kgl. Eisenbahn-Betriebsamtes zu Halberstadt, Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Halberstadt, drei Stationsaspiranten für den Bahnhofs- und Abfertigungsdienst; zunächst 1140 M. jährlich, Bewerber muß sich einer Vorprüfung unterwerfen und vor der etatsmäßigen Anstellung eine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920825034/fragment/page=0002
DFG

Prüfung ablegen. — Sofort, Kalbe (S.), Magistrat, Nachtwächter, 350 M. und Dienstwohnung. — Sofort, Gröningen (Kreis Oschersleben), Magistrat, zweiter Polizeisergeant, 900 M. jährlich, Aussicht auf Erhöhung. — 16. Sept., Halle (S.), klinische Oekonomieverwaltung der Universitätskliniken, Bureaugehilfe im Verwaltungsbureau der Kliniken, 540 M., Bewerbungen an die Verwaltungs-Inspektion der Kgl. Universitätskliniken zu Halle. — Sofort, Salzwedel, Magistrat, Stadtwachtmeister, 700 M. und 75 M. Kleidergeld; außerdem werden Helm, Seitengewehr m. Portépée, Achselstücke, Mützenschild geliefert; das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren um 100 M. bis zu 1000 M.

Leipzig, 24. Aug. [Orig.-Mitth.] Unter Vorsitz des von seinem Urlaub zurückgekehrten Herrn Oberbürgermeisters Dr. Georgi fand heute eine Sitzung des örtlichen Gesundheits-Ausschusses statt, in der die entschiedensten Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera beschlossen wurden. Nach von uns eingezogenen Erkundigungen findet zur Zeit auf den von Hamburg einlaufenden Zügen auf der hiesigen Magdeburger Bahn eine Desinfektion des Gepäcks der Reisenden noch nicht statt.

Dresden, 24. Aug. [Orig.-Mitth.] Heute traf eine Abordnung des kaiserl. russ. Copow'schen Infanterie-Regiments (Standquartier Smolensk), bestehend aus Oberst, Lieutenant und Wachtmeister, hier ein, um dem König Albert, dem Chef dieses Regiments (früher 2. russisches Jägerregiment), zu seinem 40jährigen Jubiläum der Regiments-Inhaberschaft die Glückwünsche des Regiments zu überbringen. Der Audienz-Empfang erfolgt am Freitag, daran wird sich eine Festtafel schließen.

—, 24. Aug. [Orig.-Mitth.] Die Nonnenraupe scheint sich leider jetzt auch in Sachsen festzusetzen. Aus Leipzig, Zittau und Nossen wird von einem vermehrten Auftreten der schädlichen Nonnenschmetterlinge in den Waldungen der dortigen Umgegend berichtet. Es sind natürlich sofort energische Maßregeln ergriffen worden, um eine Ausbreitung des Insekts zu verhüten. — Die anhaltende Hitze und Trockenheit gestaltet die Verhältnisse für die Elbschiffahrt immer schwieriger. Auch in vielfacher anderer Beziehung hat Wassermangel die bedauerlichsten Folgen. In vielen Städten und Ortschaften Sachsens hat bereits eine direkte Kontrolle des Wasserverbrauches eintreten müssen.

Bernburg, 24. Aug. [Orig.-Mitth.] Ein Beispiel für die Unrichtigkeit der namentlich in agrarischen Kreisen oft gehörten Behauptung vom Rückgange der Domänen-Pachten ist die Thatsache, daß für zwei im nächsten Jahre pachtlos werdende Domänen im Bernburger Kreise höhere Pachtsummen erzielt worden sind. Die eine ist Waldau (bei der gleichnamigen bernburger Vorstadt), deren seitherige Pächterin die Zuckerfabrik Waldau war. Diese Fabrik, deren Eingehen indeß zum nächsten Jahre beschlossen ist und die vor einiger Zeit von Amtmann Braune-Biendorf erworben wurde, zahlte 33,000 M. jährlich, während die neuen Pächter, die Amtsräthe Weibezahl-Ilberstedt und Gutknecht-Altenburg (bei Bernburg) 1000 M. mehr geben. Ebenso ist die Domäne Freckleben, deren Pachtzins rund 75,000 M. betrug, dem Pächter Amtsrath Pitzschke-Sandersleben nur gegen ein um einige 1000 M. erhöhtes Gebot belassen worden. Beide Wirthschaften müssen also doch rentiren! — Am 31. d. feiert das Friederikenhaus in Waldau, so genannt nach der letzten Herzogin von Anhalt-Bernburg, sein 50jähriges Bestehen. Die zur Aufnahme armer Waisenknaben bestimmte Anstalt wirkt in großem Segen.

— Zur Feier des Goldenen Ehejubiläums des Großherzoglichen Paares von Weimar wird auf der Hofbühne in Weimar als Festoper Gluck's Alceste (komponirt i. J. 1776, mit Text von Bailly du Rollet) in Scene gehen. Außerdem finden im Residenzschlosse zwei größere Hofkonzerte statt und als dramatische Festdichtung wird ein von Ernst v. Wildenbruch zu diesem Zweck verfaßtes Schauspiel „Herzog Bernhard" aufgeführt.

— Das gemeldete Brandunglück in der sächsischen Stadt Eibenstock hat den ältern, fast nur Holzhäuser mit Schindeldächern umfassenden Stadttheil Crodensee betroffen. Abgebrannt sind 36 Katasternummern. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, dagegen sind mehrfach Verletzungen vorgekommen. Das Feuer ist am Mittag in einem Nebengebäude des dem Maurermeister Kieß gehörigen Grundstückes ausgebrochen, und zwar jedenfalls infolge von Unvorsichtigkeit. Es sind meist wenig bemittelte Leute von dem Brande betroffen worden. Obgleich die Feuerwehren von nah und fern eintrafen und in höchst anerkennenswerther Weise arbeiteten, war es doch infolge der großen Hitze und bei dem ziemlich heftigen Winde, sowie dem theilweisen Wassermangel nicht möglich, das Feuer auf einen kleinern Heerd zu beschränken.

Vermischtes.

Die Weine des letzten Welfenkönigs. Nach einer Mittheilung der „Ffk. Ztg." sollten die beschlagnahmten Weinvorräthe des Königs Georg von Hannover sich merkwürdig verflüchtigt haben, da sie von 30—40,000 Flaschen auf 7000 Flaschen zusammengeschmolzen seien. Dem „Hann. Cour." geht jetzt in dieser Angelegenheit „von zuständiger Stelle" Folgendes zu: Die Sequesterverwaltung fand bei ihrer Einrichtung einen buchmäßigen Gesammtbestand von 19,212 Flaschen Wein vor. Darunter war eine große Menge alter Bordeaux- und Rheinweine, welche nach dem Urtheile des in seiner Amtsthätigkeit belassenen königl. hannoverschen Kellermeisters nicht länger aufzubewahren waren, wenn sie nicht schließlich werthlos werden sollten. Demgemäß wurden von der Sequesterverwaltung 1870 und 1872 im ganzen 12,060 ½ Flaschen meistens Bordeaux- und Rheinweine öffentlich meistbietend verkauft und der Erlös an die Kasse der Verwaltungs-Kommission abgeliefert. Der Rest ist dem Vertreter des Herzogs von Cumberland nach Aufhebung der Beschlagnahme ausgehändigt worden.

Die Wallfahrt nach Kevelaer. Ueber die trotz aller Choleragefahr stark im Gange befindlichen Wallfahrten nach Kevelaer wird berichtet: In den beiden ersten Monaten nach der Krönung des Muttergottesbildes blieb der Pilgerbesuch weit hinter den Erwartungen zurück. Die Geschäftsleute, die sich für dieses Jahr auf einen besonders starken Geldregen gefreut hatten, wurden schon ungeduldig. In den letzten vierzehn Tagen ist aber der Pilgerandrang ganz gewaltig. An den beiden letzten Sonntagen wurde die Zahl der Pilger auf 30,000 geschätzt. Am 21. Aug. trafen zwölf Sonderzüge und elf große Fußprozessionen ein. Auch in frühern Jahren waren die Sonntage vor und nach Maria Himmelfahrt nächst den Schlußtagen zu Allerheiligen die besuchtesten. Kevelaer sollte der vorjährigen trierer Wallfahrt nicht nachstehen, aber es wird bei seiner 250jährigen Jubelfeier bei weitem nicht die Pilgerzahl sehen, die im vorigen Jahre nach Trier gezogen ist. Als im Jahre 1842 unter Leitung des Bischofs Frhrn. v. Droste zu Vischering das 200jährige Jubiläum gefeiert ward, trafen vom 1. Juni bis 18. Sept. 248 Prozessionen mit über 100,000 Pilgern ein.

Feuersbrünste. In Dölitz bei Stargard brannten am Dienstag 10 Gehöfte mit 28 Gebäuden nieder; zu gleicher Zeit in Hitzdorf bei Kleeberg 6 Gehöfte. Die ganze Ernte sowie eine Menge Vieh ist verloren, das zum Theil unversichert war. In Eilcz bei Jarotschin (Posen) brannten 14 Gebäude, darunter 5 Wohnhäuser nieder. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da viel nicht versichertes Getreide und Vieh mitverbrannte. Als muthmaßlicher Brandstifter wird ein Landstreicher verfolgt, der kurz vor Ausbruch des Feuers im Dorfe bettelte. In Luszowice bei Myslowitz sind 86 Wohnhäuser und 51 Scheunen durch eine Feuersbrunst zerstört worden, 500 Personen sind obdachlos. Bei einem furchtbaren Gewitter wurden am Dienstag in Tondern 10 Besitzungen, größere und kleinere, mit allen Kornvorräthen eingeäschert. In Bodenheim bei Mainz sind gestern 15 Häuser, zahlreiche gefüllte Scheunen, sowie mehrere Fässer mit Wein verbrannt.

Attentat in einer Strafanstalt. Mittheilungen aus Rom zufolge wurde der Bürgermeister von Civitavecchia, gleichzeitig Arzt der dortigen Strafanstalt, am Dienstag bei der Vorführung der krank gemeldeten Sträflinge von einem derselben, welchen er als gesund bezeichnet hatte, mit einem spitzen Eisen in die Herzgegend gestochen und lebensgefährlich verwundet.

Wie ein Theaterbrand entsteht. Aus Biella (Piemont) wurde vor einigen Tagen ein Theaterbrand gemeldet. Jetzt werden die Ursachen dieses Brandes bekannt, sie sind recht seltsamer Natur. Das Unglück ist durch eine Rauferei unter den Choristen veranlaßt worden. Am Abend fand die Generalprobe zu „Fra Diavolo" statt. Einige angetrunkene Choristen benahmen sich dabei ungebührlich, geriethen einander in die Haare und stachen sogar mit Messern aufeinander los. In der Verwirrung, die entstand, wurden mehrere Lichter und Petroleumlampen umgeworfen. Die Probe wurde abgebrochen und die Sänger verließen das Theater. Im Freien fing aber die Prügelei von neuem an, so daß die Polizei einschreiten und ein halbes Dutzend der rabiaten Künstler verhaften mußte. Etwa eine Stunde später, gegen 1 Uhr nachts, stand das Theater in hellen Flammen. Die Vermuthung liegt nahe, daß eine bei jener Prügelei auf der Bühne umgeworfene Lampe oder Kerze nicht mit der gehörigen Sorgfalt ausgelöscht und daß hierdurch das Feuer verursacht worden sei. Es konnte wenig oder nichts gerettet werden. Indessen waren das Theater und seine Einrichtung versichert. Schlimmer sind der Theaterdirektor und die Künstler daran, deren Garderobe nicht versichert war. Den größten Schaden erlitt aber der Kapellmeister Cavazza, dessen Geige, ein Stradivarius, mit verbrannt ist.

Sicilianische Banditen. Der Pächter Truscia des von den Briganten in Castrogiovanni entführten und dann in grausamer Weise ermordeten Grundbesitzers Cavaliere Billotti hat dem Herausgeber des Journals „Isola" in Palermo über die Entführung und seinen Aufenthalt unter den Briganten folgendes mitgetheilt: „In der Nacht vom 3. auf den 4. August schliefen wir, Billotti, ich und meine zwei Söhne, auf der Heimreise begriffen, in den unweit Severino gelegenen Heuschobern, als ich plötzlich infolge eines heftigen Schlages auf meinen Kopf erwachte; sechs maskirte Räuber, bis an die Zähne bewaffnet, standen vor mir und befahlen mir, sie zu meinem Herrn zu führen. Dieser schlief in einem wenige Meter entfernten Schuppen. Neben ihm lag seine Jagdflinte, welche der Anführer wegnahm und mit deren Schafte er ihm einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte. Mein armer Herr wollte sich zur Wehre setzen, allein wir wurden gefesselt, auf Maulthiere gehoben, und fort ging es, nachdem meinen zu Tode erschrockenen Söhnen noch bei Androhung der Todesstrafe verboten worden war, ein Wort über die Entführung zu reden. So ging es anderthalb Tage lang in die Berge über Stock und Stein und fast ohne Aufenthalt. Am Ende des zweiten Tages gelangten wir, nachdem man uns stundenlang die Augen verbunden hatte, zu einer Höhle, aus einem engen, hohen Vorraume und der kaum 1¾ m hohen, aber weiten, eigentlichen Höhle bestehend. Nach zwei Tagen, die wir vor Erschöpfung schlafend zubrachten, wurde Billotti aufgefordert, wegen eines Lösegeldes an seine Familie zu schreiben. Derselbe erwiderte, seine Familie sei nicht reich, und bot 500 Lire, worauf die Banditen hohnlachend eine Million Lire verlangten; Billotti kam bis zu 12,000 Lire, und schließlich wurde er gezwungen, 50,000 Lire hinzuschreiben, woraus die Räuber durch Anhängung einer Null 500,000 machten. Mein armer Herr wurde mit Mühe zurückgehalten, seinen Kopf an den Wänden zu zerschmettern. Er wurde „zur Besänftigung" mit dem Kopfe in einen Brunnen gesteckt und dann mit Ruthen geschlagen. Ich wurde nun auf ein Maulthier festgebunden und mit verbundenen Augen fortgeschleppt. Als ich das Tageslicht wieder sah, befand ich mich in der Nähe von Castrogiovanni. „Du hast drei Tage Zeit", sagte mir der Räuber, welcher früher gemüthlich mit einem dort wohnenden, sich demüthig benehmenden Bauer gesprochen hatte; „am Ende des dritten Tages bist du mit dem Lösegelde hier oder dein Herr stirbt unter furchtbaren Martern." Man kann sich das Entsetzen der Familie Billotti vorstellen, als ich mit der Schreckensnachricht ankam. Am Ende des dritten Tages war ich bei der bezeichneten Stelle; der Räuber erschien und befahl mir, mich mit dem Gesichte zu Boden zu werfen und so mit ihm zu reden. Ich berichtete ihm, die Familie habe mühsam 5000 Lire zusammengerafft; mehr sei nicht zu erlangen. „Wir begnügen uns damit, gehe hin und hole sie!" war die Antwort. Allein kaum hatte ich Castrogiovanni erreicht, als mich zwei Carabinieri verhafteten und in die Kaserne brachten; die Obrigkeit hatte von irgend welcher Seite Wind von der Sache erhalten. Am Abend verließ ich verkleidet gleichzeitig mit 50, gleichfalls verkleideten Carabinieri in Gruppen von zwei und drei Mann Castrogiovanni und führte sie in die Berge. Nach tagelangem Suchen fand ich durch einen Zufall die Grotte, allein die Erdhöhlung war verschüttet. Voll banger Ahnung stürzte ich hin und begann die Erde mit den Händen abzugraben; unter derselben kam angebranntes und verkohltes Holz zum Vorschein und schließlich ein ganz verkohltes, unkenntliches Skelet; nur an den beiden fehlenden obern Schneidezähnen konnte ich die Ueberreste meines unglücklichen Herrn erkennen." — Wie später konstatirt wurde, war sein Schädel vorher durch zahlreiche Beilhiebe zerschmettert worden, worauf die Banditen den Leichnam nach altem sicilischem Banditenbrauche verbrannten.

Schiffsunglück. Nach einem Reuter-Telegramm scheiterte das Schiff „Roma", welches von Bombay nach Hull unterwegs war, bei Port Elizabeth. Die ganze Besatzung ist ertrunken.

Zehnfache Hinrichtung. Dem „Standard" zufolge wurden infolge der jüngsten Krawalle zu Saratow 10 Personen hingerichtet und eine Menge nach Sibirien verschickt.

Die Cholera.

In den meisten amtlichen Blättern der an Berlin grenzenden Kreise findet sich folgende Bekanntmachung: Trotzdem die Bekanntmachung wegen „Desinfektion" fast täglich veröffentlicht wird, die große Hitze und die keineswegs zu unterschätzende Choleragefahr, welche von Osten droht, zur peinlichsten Sauberkeit in Haus und Hof mahnt, so werden bezügliche Vorsichtsmaßregeln im ganzen und großen nur säumig befolgt. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß neben empfindlicher Bestrafung ohne vorherige Androhung sofortige zwangsweise Herstellung eines geordneten Zustandes erfolgt und den revidirenden Beamten geeignete Persönlichkeiten beigegeben sind, welche unverzüglich mit Desinfektion oder Reinigung beginnen und solche auf Kosten der Säumigen ausführen.

Infolge des amtlich konstatirten Auftretens der asiatischen Cholera in Hamburg hat das Kaiserliche Reichs-Gesundheits-Amt angeordnet, daß sämmtliche von Hamburg bezw. Altona in Berlin per Bahn eintreffende Gepäckstücke einer sorgfältigen Desinfektion an Ort und Stelle unterzogen werden. Die Maßregel ist seit gestern auf dem Lehrter Bahnhofe in Kraft getreten.

In Hamburg haben, nach einem Telegramm von heute, die Cholera-Erkrankungen und Todesfälle etwas nachgelassen, da von den Behörden die strengsten sanitären Maßregeln angeordnet sind und auf ihre Ausführung hin aufs genaueste kontrollirt werden. Die Behörden, welche über eine ev. Sperrung des Hafens berathen haben, beschlossen, von einer solchen nunmehr abzusehen, dafür aber eine verschärfte Quarantäne bei den ankommenden Schiffen eintreten zu lassen. Die Stimmung unter der Bevölkerung ist infolge der umfangreichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche eine beruhigtere.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Stettin, 25. Aug. [Telegr.] Gestern sind hier 600 Wispel Roggen auf dem Dampfer »Wolga« zur Verschiffung nach Petersburg verladen worden.

— Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft. Im Vergleiche mit dem Vorjahre stellen sich die im Morgenblatte mitgetheilten Gewinnziffern wie folgt:

	1891/92	1890/91
Rohgewinn	8,450,000	10,8 5,778
Generalkosten	822, 00	986,720
Bergschäden	54000	26,404
Abschreibungen und Rückstellungen	4,098,000	3,393,523
Reingewinn	3,400,000	6,732,581
Dividende	2,000,000	6,000,000
In Prozenten	10	20
Reservefonds		336,629
Tantièmen		245,643
Gemeinnützige Zwecke	400,000	50,000
Vortrag		10,308

Diese Abschlussziffern übertreffen die Erwartungen, die man an der Börse gehegt hatte, namentlich insofern, als für die Abschreibungen und Rückstellungen ein wesentlich höherer Betrag ausgeworfen worden ist, als im Vorjahre.

— Maschinenfabrik und Mühlenbau-Anstalt vormals Gebrüder Seck in Dresden. [Orig.Mitth.] Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für 1891/92 nach hohen Abschreibungen 7 Proz. Dividende vorzuschlagen.

— Die Telge'sche Maschinenfabrik in Oldenburg ist in eine Aktien-Gesellschaft unter dem Namen »Oldenburgische Maschinen- und Elektrizitswerke« verwandelt.

— Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn. Wien 24. Aug. Zur Sicherstellung etwaiger Nachzahlungen wird die Staatsbahn den Besitzern von Prioritäten-Coupons bei Ablieferung derselben eine Bescheinigung ausfolgen, dass die abgezogene Einkommensteuer bis zur richterlichen Entscheidung in Reserve verbleibt und im gegebenen Falle gegen Ablieferung der Bescheinigung die entsprechenden Nachzahlungen geleistet werden.

Zürich, 25. Aug. [Telegr.] Die Emission von 10,000 Stück neuer Nordostbahn-Aktien findet in den Tagen vom 12. bis 17. Sept. statt. Die erste Einzahlung von 175 Fr. wird bis zum 31. Dez. 1893 mit 4½ Proz. verzinst, die Restzahlung von 325 Fr. hat bis 31. Dez. 1893 zu erfolgen. Jedoch kann auch Vollzahlung sofort bei der Subskription oder später erfolgen, wobei 4 Proz. Zinsen vom Einzahlungstage ab bis 31. Dez. 1893 vergütet werden.

Madrid, 25. Aug. [Telegr.] Der Minister für die Kolonien hat der Bank von Spanien eine königl. Verordnung zugehen lassen, wonach wöchentlich 2 Millionen Pesetas in Silber zur Erleichterung der Einlösung von Wechseln auf Kuba flüssig zu machen sind. Die Bank von Spanien stellte für die laufende Woche bereits 2 Millionen Pesetas zur Verfügung.

Newyork, 25. Aug. [Telegr.] Ausser der bereits gemeldeten 1 Million ist noch ½ Million Dollars Gold zur Verschiffung nach Europa mit dem Dampfer »Fürst Bismarck« bestellt.

— Zahlungseinstellungen. London, 24. Aug. Das Kalkuttaer Importhaus Dwakynauth Dutt and Nepus fallirte.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 24. Aug.

Aufgeboten: Der Schmied Karl Ring und Pauline Sander (Martinsg. 24). Der Zuckerkocher Friedrich Schmied und Margarethe Bernhardt (Schulau und Gl. Kirche 5). Der Rittergutsbesitzer Heinrich Lücke und Luise Kühn (Trebitz und Wuchererstraße 1). Der Maschinenschlosser Anton Schaaf und Auguste Storch (Pfännerhöhe 22). Der Buchhändler Max Zschau und Marie Anton (Augustastr. 4 und Charlottenstr. 18). Der Kaufmann Justus Beck und Margarethe Stolle (Limbach und Gera)

Eheschließungen: Der Maurer Eduard Bär und Anna Putze (Lessingstr. 18).

Geboren: Dem Goldarb. Hermann Elsässer eine T., Marie Luise (Kleinschmieden 2). Dem Schneider Josef Urban eine T., Emma (Alter Markt 5). Dem Fleischermstr. Josef Gerigk eine T., Klara (Leipzigerstr. 55). Dem Diener im hyg. Inst. Rudolf Siemund ein S., Erich Emil Hans (Magdeburgerstr. 13). Dem Maurer Albert Finger ein S., Albert Gottfried Marius (Friesenstraße 18). Dem Schuhmacher Karl Koch eine T., Lydia Franziska Anna (Thomasiusstr. 6). Dem Tischler Böhland ein S., Paul Max (Hanssack 1). Dem Schlosser Wilhelm Grabaum ein S., Friedrich Albert (V. Vereinsstr. 9). Dem Premier-Lieut. Anton Baron Digeon von Monteton eine T., Anna Margarethe Armgard Elisabeth (Kruckenbergstr. 2). Dem Handarb. Heinrich Göken ein S., Max Kurt Walther (Albrechtstr. 3). Dem Bäckermeister Hermann Döbler ein S. (Krausenstr. 2).

Gestorben: Des Schmied Franz Domke T. Frieda, 5 M. (Breitestr. 17). Des Schauspieler Karl Kleinschmidt S. Bruno, 3 J. (Geiststr. 45). Des Viehhändler Wilhelm Zimmermann T. Klara, 7 M. (Diemitz). Des Handarb. Karl Kuntschmann S., todtgeboren (Lilieng. 7). Die Wittwe Friederike Göhre geb. Schaaf, 76 J. (Luckengasse 3). Des Hausdiener Karl Bandermann S. Gustav, 8 M. (Jägerpl. 29). Des Bierfahrer Gustav Otto S. Paul, 7 M. (Brunnengasse 10). Des Hausschlächter Robert Herzberg S., todtgeb. (Entb.-Inst.). Ein unehel. S. und eine unehel. T.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. August.

Stadt Hamburg. Frau Oberstlieut. Sombart m. Sohn a. Ballenstedt. Dr. Franta Jaroslaw a. Prag. Fabrikant Hamann a. Solingen. Kaufleute: Büttner a. Plauen i.V.; Herder a. Bonn a/Rh.; Thomas a. Magdeburg; Klein a. Bleicherode; Michaelis a. Potsdam; Metich a. Kitzingen; Grote a. Krefeld; Gießler a. Eßlingen; Gruber a. Wien; Büttner a. Aachen; Horn a. Dortmund; Roentsch, Spiegel, Egert u. Naumann a. Berlin; Schwabe a. Manchester; Müller a. Mülhausen i/E.; Denkewitz a. Ludwigslust.

Goldene Kugel. Rittergutsbes. Schwarzkopf m. Gem. a. Posen. Bergdirektor Platz a. Bonplaw. Brauereibes. Spoevel a. Guben. Civil-Ingenieur Naßmann a. Blankenburg a/H. Ingenieur Reichling a. Dortmund. Zahnarzt Bischoff a. Breslau. Domänenpächter Schwarzkopf m. Gem a. Forbach. Baumeister Herr a. Erfurt. Bau-Insp. Bubendey a. Hamburg; Rothschild a. Frankfurt. Kaufleute: Sichler a. Leipzig; Salomon a. Frankfurt; Clauser a. Erfurt; Suhrbier a. Wismar; Schliemann a. Hamburg; Winter, Knauer u. Kraft a. Magdeburg; Hempel a. Greiz; Schüßler a. Soest; Herrnstadt a. Breslau; Huth m. Gem. a. Neu-Ruppin; Doberg a. Mannheim; Lewinger a. Mainz.

Continental-Hotel Leistner. Baron Stehn a. Berlin. Dr. Stifft m. Frl. Tocht. a. Wiesbaden. Subdirektor v. Hagen a. Magdeburg. Frau v. Seydlitz a. Dresden. Kapellmeister Kahler m. Gem. a. Freiburg i/B. Pastor Man a. Lautenberg. Chemiker Dr. Leiper a. Prag. Lieut. Naumann a. Hettstedt. Kaufleute: Scheidig a. Fürth i/B.; Koch a. Thale i/H.; Wiener a. Köln i/B.; Bernstein a. Köln a/Rh.; Otto a. Döbeln i/S.; Kraft a. Potsdam; Woermann a. Kalk b. Köln; Jacob a. Dresden; Rast a. Groitzsch i/S.; Rothhaupt a. Strohheim (Unterfr.); Cohn, Gebr. Rothschild, Praetorius u. Marx a. Berlin; Wernigk a. Chemnitz; Bächel a. Solingen; Schames a. Stuttgart; Drees a. Aachen; Wetzel a. Plauen i/B.; Roßberg a. Zwickau.

Ohne Concurrenz! Unübertroffene Auswahl bestes Fabrikat und die neuesten, letzterschienenen Muster reinwoll. Elsasser Mousselines das Mtr. 50, 55, 60, 70 u. 75 Pfg. Streng feste, anerkannt niedrigste Preise. J. Lewin, Halle, Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920825034/fragment/page=0003

Freyburger Geld-Lotterie. Hauptgewinne: 50,000 Mark, 20,000 Mk. 2c. 3284 Geld-Gewinne Mark 260,000. à Loos Mk. 3, ½ Antheil 1.75, 10/2 Mk. 10, ¼ Mk. 1, 10/4 Mk. 9. — Liste und Porto 30 Pf. —

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstraße 71.

Wissenschaftliche Vorbereitungsanstalt für angehende Kadetten zur See, in Kiel.

Vorbereitung auf das Kadetteneintritts- und Primanerexamen. Eintritt mit jedem Alter und jeder Klassenvorbildung. Ueber **500 Marinekadetten** sind bisher aus der Anstalt hervorgegangen.

Kiel. **Dr. Schrader.**

Wilhagen'sche Frauen-Industrie- und Kunstgewerbe-Schule, Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar, Mal-Schule, **Töchter-Pensionat.** Halle a. S., Heinrichstrasse Nr. 1. Vorsteherin: Frau **Elise Gehrts-Wildhagen.**

Dr. Wilh. Rasch, Steinweg 26 (Stadtbahn-Haltestelle.) Haupt-Agentur der **Gothaer Lebensversicherungsbank.** Agentur der **Gothaer Feuerversicherungsbank.**

Thonröhren bester Qualität halten in allen Grössen und Façonstücken auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen, bei grösseren Entnahmen mit entsprechendem **Rabatt.** **Klinkhardt & Schreiber,** Bahnhof, Fernsprecher 203.

Von Sonnabend den 27. d. Mts steht wieder ein Transport bester Altenburger hochtragende und neumilchende Kühe mit den Kälbern sowie sprungfähige Zuchtbullen preiswerth bei mir zum Verkauf.

Otto Heilmann, Merseburg, Gasthof z. gold. Hahn.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen **RUDOLF MOSSE** Halle a. S. Brüderstr. 6 Telephon No. 151

Fernsprecher 151. — Ununterbrochen von 8—8 geöffnet.

Haus-Tausch. Mein gut verz. Haus, a. d. Prom. gel., geg. e. solch. m. Gart. u. vert. Off. sub V. p. 8120 bef. Rud. Mosse, Halle.

Gasthof. Familien-Ereignisse halber bin ich willens, meinen im besten Zustande befindlichen (rentablen) Gasthof preiswerth aus freier Hand zu verkaufen, wozu 3-4000 Thlr. erforderlich sind. Off. u. **E. f. 32689** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Gasthof mit 115 Mrg. Acker zu vertauschen, mit etwas Zuzahl., auch w. e. Hyp. an **Rud. Mysse, hier** erbeten.

Gasthofs-Verkauf od. Tausch. Ein mittleres **Hotel** in einem Badeorte ist krankheitshalber sofort **zu verkaufen,** resp. gegen ein **Hausgrundstück** in lebhafter Straße **zu vertauschen.** Baar kann zugezahlt werden. Offerten unter **P. e. 8388** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

2 Baugrundstücke, unmittelbar an der Saale in Crölls-witz gelegen, sind unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Anfragen unter **E. r. 8404** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

90 Mark auf 1 Jahr geg. absolute Sicherheit u. hohe Zins. bei pünktl. Rückzahlung gesucht. Angebote unter **P. t. 8405** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Per 1. Oktober cr. gesucht **ein tüchtiger Verkäufer** für **Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthe.** Offerten mit Gehaltsansprüchen u. **O. a. 8386** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Hausmannsposten in f. Hause an kinderl. Leute (mögl. Gärtner) 1. Okt. zu verg. Meld. sub S. r 8308 bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Ein Oekonom (Anfang 40er) mit einem Vermögen von 40,000 Mk. sucht eine **Lebensgefährtin,** entweder Wittwe oder älteres Mädchen, mit einem entsprechenden Vermögen, um als Rentier in der Stadt zu leben. Nur ernstgemeinte Anträge werden, wenn mögl. unter Beifügung der Photographie u. Angabe der Vermögensverhältnisse erb. unter **W. f. 8397** an **Rud. Mosse, Halle.** Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Lehrlings-Gesuch. Ein j. Mann mit der Berecht. zum Einj.-Dienst kann per Okt. in einem hiesigen **Bankgeschäft als Lehrling** eingestellt werden. Schriftl. Off. sub **T. g. 8316** bef. **Rud. Mosse.**

Tücht. Reisender, der bei Zuckerfabriken gut eingeführt ist, findet sofort Stellung bei gutem Gehalt und Tantieme. Off. mit Lebenslauf und Photographie unter **A. e. 32603** befördert **Rudolf Mosse, Halle.**

Für eine grössere **Maschinenfabrik, Eisen-Giesserei und Kesselschmiede Norddeutschl.** (ca. 400 Arbeiter) wird zu **möglichst baldigem Eintritt ein akademisch gebildeter erfahrener Betriebsingenieur gesucht.** Solche, die schon längere Zeit eine gleiche Stellung bekleideten, werden bevorzugt. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erforderlich. Angebote befördert **Rudolf Mosse, Magdeburg** unter **T. P. 220.**

Ein im Comtoir wie auf der Reise gewandter **junger Mann** wird für ein **Düngemittel- und Futterartikel-Geschäft** per 1. Oktober cr. bei **gutem Gehalt und Tantième gesucht.** Ausführliche Offerten u. Chiffre **T. M. 217** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Bei Familien-Anschluß findet **ein Frl., Mitte 20. J., in einem Hotel 1. R. als Stütze der Frau sofort oder 1. Oktober angenehme Stellung.** Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse und Adressen unter **L. r. 8391** befördert **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Zu einem Hotel I. Ranges, mit flottem Restaurant, ist einem **jungen Mädchen** Gelegenheit geboten, **unentgeltlich Kochen zu erlernen.** Bedingung 1 Jahr. Gefl. Off. sub **K. l. 8362** sind **sofort** bei **Rud. Mosse, Halle** niederzulegen.

Dienstag den 30. August cr. zum Bartholomäusmarkt Großer Pferde-, Rindvieh- u. Schweinemarkt am Schützenhause zu Wiehe. Um zahlreiche Betheiligung wird ergebenst ersucht. Wiehe, den 22. August 1892. **Der Magistrat.**

Himbeersaft frisch von der Presse **nur einige Tage** empfiehlt **Otto Thieme,** Geiststraße 13.

Nach ca. 30 Faß Hamburger Schmalz à Pfund nur 45 Pfg., im Faß 42½ Pfg., hat noch abzugeben **Butterhandlung Alter Markt 4. H. Fischer.**

Speise-Kartoffeln und **Futter-Kartoffeln** verkauft **Gut Ruscheshof** a. d. Merseburgerstr.

Kartoffeln, im Ganzen und einzeln, empfehle à Ctr. zu 290 ₰ **Th. Raap, Mansfelderstr. 13/14.**

Limburger Käse habe in ganzen Kisten billig abzugeben **Fr. Naumann, Merseburgerstraße 20.**

Kartoffeln. Frische Sendung der **feinsten Speisekartoffeln** in Wagenladungen wieder eingetroffen und verkaufe 5 Ctr. 30 ₰, in Centnern billiger. **Joh. Raabe, Gr. Steinstr. 30,** früher Alter Markt 6.

Großes kräftiges Schwarzbrot, I. Sorte, 4½ Pfd. 45 Pfg., II. Sorte, 5 Pfd. 50 Pfg. empfiehlt **Otto Hänel, Harz 34.**

Speise-Kartoffeln und Futter-Kartoffeln empfiehlt in **größeren** und **kleineren Posten** frei Haus **Franz Enke, Friedrichplatz 3. Jeden Mittwoch und Sonnabend Schlachtefest.**

ff. blaue Kartoffeln stehen heute abend und morgen früh auf dem **hiesigen Bahnhof** zum Verkauf.

Großes Brod von kräftigem Wohlgeschmack empfiehlt **Carl Koch, Herrenstraße 1,** und die bekannten Verkaufsstellen.

ff. Harzer Kümmelkäse versendet geg. Nachn. od. Kasse 100 St. 3,50 ₰ fr., 500 St. zu 15 ₰ fr., Bahnsendungen billiger, die Käsefabrik von **Friedrich Hahne, Markvippach,** S.-Weimar.

Ein wenig gebrauchter **Heißluftmotor** neuesten Systems, 1—1½ Pferdekräfte (geb. v. Alex. Monsky) steht wegen Anschaffung einer stärkeren Betriebsmaschine billigst zu verkaufen. Anfragen erbitte unter **2111 M.** an die Exped. d. Ztg.

Bruchsteine können abgefahren werden **Gr. Berlin Nr. 12a** u. **Neue Promenade 3.**

Ein Ladentisch, Regal u. **Kessel,** für Victualienhdlg. pass., ist billig zu **verk.** Zu erfr. Exped. d. Ztg. [921

Kisten kauft und läßt sofort abholen **Burchard Hoebel, Magdeburgerstraße Nr. 1d.**

Gespaltenes trockenes Brennholz, die Fuhre 9 Mk. bis vors Haus. **Opel & Ströbicke,** Mötlicherweg 4.

Ladenschrank, 4 Mtr. lg., 230 Mtr. hoch, **Ladentisch,** 3 Mtr. lg., zu Material-Geschäft, alles noch neu, ist umzugshalber billig zu verkaufen. Zur Ansicht in **Merseburg** beim Tischlermeister **Coja,** Schmalestraße.

Pianino, Firma Bechstein, Hofliefer., hochelegant, prachtv. Ton, Umständeh. zu jedem annehmb. Preise zu verk. Franckestr. 5, II. am Königspl.

2 diesjähr. Ziegen zu verkaufen. Näh. **Albrechtstr. 18,** Barbiergesch.

Stadttheater. **Gesucht** ⅛ **Antheil** an zwei **guten Parkett-Passepartoutplätzen.** Offerten mit Nr.-Angabe u. **W. 584** an die Exped. d. Ztg.

Gut erhalt. Herrenkleider, Winterüberzieher, Militär- u. Beamtenmäntel, altes Bruchgold u. Silber, Fracks, Musikwerke, ganze Nachlasse kaufe per Kasse. **Renner,** Leipzigerstr. 44. NB. Auch Waarenlager aller Art.

Einsp. Tafel- und zwei Handwagen preiswerth zu verk. Zwingerstr. 22. H. p.

Fast neuer **Kindermantel** ist billig zu verkaufen **Schillerstr. 22c, III.**

Einen **Posten leere Kisten** hat billig abzugeben: **J. G. Krause, Schmeerstr. 28.**

Ein Pianino, Nußbaum, fast neu, **billig** Leipzigerstraße 44. **Renner.**

Ein größerer Posten Säcke zu verkaufen. Th. Dammsch, Geiststraße 36.

Feldschmiede zu verkaufen **Giebichenstein, Gosenstraße 13.**

Lehm kann unentgeltlich abgefahren werden **Augustastraße 9a.**

Hocheleg. Plüsch-Divan, neu, billig zu verk. **Alter Markt 24, III. r.**

6 bis 8 Marmortische (Cafe) sofort zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preis sub **X. 585** Exp. d. Z. erb.

Ein Doppelpult billig zu kaufen gesucht. Offerten **V. 583** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein kl. Posten selbstgesammelte, gerissene **Gänsefedern** zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Ztg. [923

Pianinos, äußerst solide Bauart, edler Ton, elegante Ausstattung, empfiehlt unter 5jähriger Garantie zu mäßigen Fabrikpr. v. 450—900 ₰ die altrenommirte Fabrik v. **C. Hölling & Spangenberg, Zeitz. Pianomagazin Halle a/S. Georgstraße 6.** Vertreter: **B. Döll. Vermiethung guter Pianinos.**

Tafel-Weintrauben, feinste u. edelste Sorten, ausgesuchte Ia Waare, 1 10 Pfd.-Körbchen 3,50 ₰, 1 4 Liter-Fäßchen Weiß- oder Rothwein 5 ₰, echten Tokayer, Meneser oder Ruster Ausbruch 20 ₰, Bienenhonig, garantirt rein, diesjährige Schleuderung, 10 Pfd. 6 Mk., alles franko. **Eduard Horváth,** Weingroßhandl., **Werschetz,** Ungarn.

Ein **Arbeitspferd** und ein ¾ Jahr alter **Pudel** zu verk. **Mühlweg 30.**

Ein an schweren Zug gewöhntes **Arbeitspferd,** 9 Jahre alt, verkauft Schiepzig b/Salzmünde. **Rodegaß.**

Zwei ältere, noch gut brauchbare schwere **Arbeitspferde** verkauft die Holzhandlung **F. W. Lohmann** in **Trotha.**

Ein Arbeitspferd, kräftig, fromm, ca. 7—8 Jahre alt, wird zu kaufen gesucht **Giebichenstein, Burgstraße 50.**

Ein schön gebauter, schwerer **Oldenburger Fuchs-Wallach,** 7 Jahr alt, 181 Mtr. hoch, zu jedem Dienste, sowohl in Kutschgeschirr als auch schweren Zuge vorzüglich eingefahren, absolut reell, als überzählig zu verkaufen. Näheres durch Thierarzt **Fischer, Halle,** Weidenplan 8.

Ein leichtes Pferd (Ponny) und Wagen zu kaufen ges. Unterh. verb. **Merseburgerstr. 20a** im Bäckerl.

100 Stück junge fette Hammel zu verkaufen **Zellwitz Nr. 12 b. Rothenburg a/S.**

Blanka, getig. Hündin, von Markl a. d. Lora, geb. 1890, ist für 200 Mk. verkäuflich. Näheres Jäger Otto, Vorwerk Seeben b. Trotha.

4 Stck. Bernhardiner, 5 Wochen alt, mit vorzüglichen Köpfen verkauft **P. Gruneberg,** Giebichenstein, **Augustastraße 61.**

Guter Zughund zu verkaufen. **Giebichenstein, Augustastraße 9.**

M. Blanckenburg, prakt. Zahnarzt, **Scharrengasse 9b.** (neben dem Rosenthal). **Künstliche Zähne, Füllen der Zähne u. s. w.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Zenkergasse Nr. 6, p. L. Reichlmaier,** Steinsetzmeister.

Ein Schül. höh. Klass. d. latein. Schul. w. z. Beaufsicht. häusl. Arb. ein. Schül. unterer Klass. gesucht. Off. mit Ang. des Honor. unter **S. 580** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Karl Pritschow, Halle a. S., Albrechtstraße — Ecke Geiststraße, empfiehlt seine bestens eingerichtete Buchdruckerei zur **schnellen** u. **billigen** Anfertigung aller **Buchdruck-Arbeiten.**

Glanz- und Rennplätten Schwetschkestraße 7, H. II. l.

Rechtshilfe nebst schriftl. Arbeiten dazu, bei **A. Bleeser,** Leipzigerstr. 62, Hof 1 Tr.

Wäsche wird gut und billig gewaschen **Große Brauhausgasse 3.**

Englischen Unterricht ertheilt **Emma Vogel,** Magdeburgerstr. 37.

Uhrketten massiv 8- und 14 karät. Gold, ächt Gold mit Silbereinlage, **ächt Talmi, ächte Stein-Uhrketten, ächte Nickel-Ketten,** sowie **vernickelte Ketten** für Damen und Herren, à Stück von 50 Pfg. an bis 300 Mk.

F. R. Tittel, Gold- u. Silberw., Bijouteriewaaren-Fabrik. **Größtes Special-Geschäft der Provinz, Liebenauerstraße 25.**

Sonnen- und Regenschirme, garant. dauerhaftes, eigen. Fabrikat. **Reparaturen** jeder Art, als Ueberziehen u. s. w. Ergebenst empfohlen **Fritz Behrens,** Schirmfabr., Gr. Steinstr. 69, Ecke Neumk.

Sämmtliche **Desinfections-Mittel,** als: **Carbolsäure, Carbolkalk, Carbolseife, Chlorkalk, Creolin, Eisenvitriol, übermangans. Kali** in nur guten Qualitäten billigst bei **E. Walther's Nachf.,** Moritzthor 1 und Steinweg 29.

Zur Abwehr der Cholera-Gefahr empfehle ich sämmtliche vom Herrn Kreisphysikus anempfohlenen **Desinfections-Mittel** in gewissenhaftester Ausführung. **Albert Schlüter Nachf.** Georg Uber, Große Steinstraße 6.

Pappelholz für Drechsler kauft **Heinemann,** Rathhausgasse 10.

Schrift-Vervielfältigungs-Apparat (neuester Tachograph) sehr billig zu verkaufen **Nannischestr. 5, part.**

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 1 Beiblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920825034/fragment/page=0004